

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 17

**Artikel:** Fortschritte in der Installation von Klingelanlagen

**Autor:** F.L.R.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580446>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

**Gerberei**

✚ Gegründet 1728 ✚

**Riemenfabrik**

3558

Alt bewährte  
la Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Vorzug und empfehlen sie bei Neubauten wo wir können und wo sie sich eignen.

Wir haben auch schon neue Fabrikfußböden ange-  
troffen, wo die verschiedenen Materialien gemeinsame  
Verwendung gefunden haben. Auf eine Betonschicht z. B.  
wird Asphalt gegossen und in diesen ein harthölzerner  
Riemenboden verlegt. Solche Böden halten sich recht  
gut, sind aber allerdings etwas teuer.

Wiederholt haben wir schon auf die Befestigung alter  
Breiterböden, durch deren Fugen aller Unrat in den  
Zwischenböden dringen kann, wo sich dann ein Herd für  
alle möglichen Schädlinge bildet, dringen müssen. Wir  
haben einer Regierung beantragt, einer Zigarrenfabrik  
auf ihrem Gebiete die Betriebsbewilligung zu entziehen,  
wenn diese sich nicht dazu verstehen könne, wie ihr von  
uns aufgegeben war, den schlechtgewordenen Fußboden  
durch einen neuen zu ersetzen.

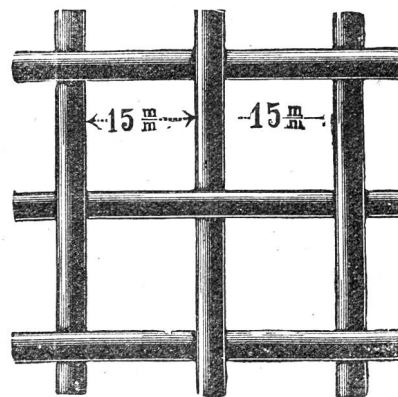
Auch die Solidität der Böden muß mitunter in  
Zweifel gezogen werden. So mußte ein Fabrikant ver-  
anlaßt werden, durch einen Baufachverständigen den  
Nachweis zu leisten, daß der Boden eines seiner Lokale  
die ihm zugemutete Belastung zu tragen vermöge.

### Fortschritte in der Installation von Klingelanlagen.

Welche Art der Elemente sich für die zum Betrieb  
elektrischer Klingelanlagen erforderliche Niederspannung  
am besten bewährt und empfiehlt, ist auch heute immer  
noch unter den Fachleuten eine strittige Frage. Vor-  
wiegend neigt man hier nach wie vor zur Verwendung  
der Primärelemente, die bekanntlich in zwei Formen, als  
naße Beutelemente und als Trockenelemente die bisher  
erreichbare größte Zweckdienlichkeit gegenüber allen andern  
Stromerzeugern für die vorliegenden Aufgaben nachge-  
wiesen haben. Allerdings ist auch nicht zu verkennen,  
daß dieselben Primärelemente zugleich auch ihre betriebs-  
technischen Mängel aufweisen. Namentlich zeigt sich das  
da, wo es sich um die Frage des möglichst geringen  
inneren Widerstandes und der möglichst gleichbleibenden  
Spannung und Stromstärke handelt. Ganz besonders  
aber hat die Erfahrung mit Primärelementen gelehrt,  
daß diese mit der Zeit doch in ihrer Wirkung merklich  
nachzulassen pflegen. Auch die gewissenhafteste und sach-  
gemäßeste Wartung vermag diesen Vorgang nicht aufzu-  
halten. Und so kommt es denn durchweg, daß man  
auch bei Benutzung von Primärelementen zu vorliegen-  
den Zwecken schließlich doch selbst bei ihren besten Typen  
noch mit gelegentlichen Störungen und Versagern zu rechnen  
hat.

Auf der Suche nach geeigneter Abhilfe, die begreif-  
licherweise dringend erwünscht sein mußte, fand man nun  
zunächst, daß für elektrische Klingelanlagen die Benutzung  
von Akkumulatoren anstatt der Primärelemente in allen  
vorgenannten, eben bei den Primärelementen nicht ganz  
etwasandfreien Punkten, doch mit erheblichen Vorteilen  
verknüpft ist. Andererseits jedoch mußte man auch er-  
kennen, daß hier die Benutzung von Akkumulatoren, zu-  
folge ihrer Abhängigkeit von einer Ladestromquelle, auf  
eine immerhin nur sehr begrenzte Anwendungsmöglichkeit  
festgelegt blieb. Also sowohl bei Benutzung von Primär-  
elementen, wie auch bei Verwendung von Akkumulatoren  
waren mißliche Zwischenfälle im Betrieb von Klingel-  
anlagen bisher nicht unbedingt auszuschließen.

Man ist nun aber doch in der Lage, durch eine über-  
raschend einfache und doch nur wenig erst bekannte  
Sondervorrichtung allen diesen Übelständen bei Installa-  
tion elektrischer Klingelanlagen aus dem Wege zu gehen.  
Es gibt jetzt einen Transformator, der in ganz kleiner  
Ausführung als Reduktor hergestellt wird, und den man  
mit ausgezeichnetem Erfolge an Stelle der bisherigen Ele-  
mente bei Klingelleitungen verwenden kann. Dieser  
Reduktortyp läßt sich nämlich ohne weiteres in jede von  
den modernen großen Wechselstromzentralen gelieferte  
hohe Netzspannung einführen, und er bewirkt dann hier  
in ganz einfacher Art, daß die hohe Netzspannung auf  
die für die Klingelanlage zweckdienliche Niederspannung  
umgeformt wird. Der praktische Dauervwert dieses Re-  
duktors ist durch längere und verschiedenartige Versuche  
erprobt, sodaß es sich hier also offenbar um die Mög-



Mech. Drahtgitterfabrik  
**G. Bopp**  
Olten und Hallau

Spezialität:  
**Stahldraht-2080b**  
**Sortiergeflechte**  
für Sand, Kies-Sortier-  
apparate, lieferbar in jeder  
beliebigen Dimension,  
sind unverwüsth.

**Drahtgeflechte**  
jeder Art, für Geländer etc.  
Sandsiebe, Wurfgitter,  
Sortiermaschinen etc.  
Rabitz- und Verputzgeflechte  
jeder Art.  
Für Baugeschäfte sehr billig.

lichkeit einer bedeutsamen Vervollkommnung in der Installation elektrischer Klingelanlagen handelt.

Dieser als Reduktor ausgebildete Transformator läßt sich primär mit einer Spannung von 72—250 Volt betreiben und gestattet sekundär an drei Klemmen normal die Abnahme einer Spannung von 3, 5 und 8 Volt. In beiden Fällen ist, wenn erforderlich oder erwünscht, auch eine noch höhere Spannung möglich. Zur Speisung von nur kleinen Leitungslängen reichen schon 3 Volt aus, während man mit 5 und 8 Volt schon ganz große Anlagen, insbesondere solche mit mehreren Klingeln, in Betrieb bringen kann. Selbstverständlich ist, daß man zur Betätigung ungewöhnlich großer, glockenartiger Klingeln auf eine größere, stärkere Form des Reduktors zurückgreifen muß. Jedenfalls aber ist man unter Zuhilfenahme dieses Apparates in der Lage, jede Klingelanlage in Bewegung zu bringen, und zwar ganz einerlei, ob es sich dabei um Gleichstrom oder um Wechselstrom handelt.

Die betriebstechnischen Vorteile dieser Art Klingelanlage sind ohne weiteres ersichtlich. Wohl nur sehr selten einmal kommt es vor, daß in unseren heutigen Elektrizitätszentralen, die ja regelmäßig über mehrere Maschinensätze verfügen, eine vollständige Unterbrechung der Stromlieferung eintritt. Durch Verwendung dieses Reduktors vermag man also die elektrische Klingelanlage beständig unter eine Stromquelle von nahezu absoluter Beständigkeit zu stellen. Dazu kommt, daß sich an einem solchen Reduktor gar keine Kontakte oder beweglichen Teile vorfinden, sodaß also auch von diesem Gesichtspunkte aus die Betriebssicherheit der Klingelanlage außer allem Zweifel steht. Und als letztes und doch nicht am wenigsten wichtiges Moment wäre zu betonen, daß die Kosten der Anschaffung und Unterhaltung dieses Reduktionsapparates sich ganz ungewöhnlich niedrig stellen. Der selbstverständlich auch hier ständig vorhandene Leerlaufeffekt hat nur den äußerst geringen Betrag von 0,5 Watt aufzuweisen, also ein Geringstmaß, wie es nicht einmal von den empfindlichsten unserer heutigen Zähler würde registriert werden können.

(F. L. R. im „Schweiz. Elektrotechn. Anzeiger“.)

## Holz-Marktberichte.

**Süddeutscher Holzmarkt.** Die Berichte der Rheinland und Westfalen bereisenden Vertreter süddeutscher Großhändler lauten im allgemeinen wenig befriedigend, soweit der Bretterverkauf in Betracht kommt. Es lassen sich wohl ständig größere Posten breiter Ware absetzen, an welchen aber den Eignern aus dem Grund wenig gelegen ist, weil sie davon belangreiche Posten nicht an der Hand haben. Mehr ist dem Großhandel um den Verkauf schmalere Ware zu tun, besonders Ausschußsorten, mit denen der Markt am stärksten versehen ist. Aber gerade diese Sorten lassen sich am schwierigsten plazieren. Weit besser ist die Verkaufsmöglichkeit bei X-Brettern, die von der Betonbauindustrie andauernd in großen Mengen verlangt werden und daher glatt in den Verbrauch übergehen können. Die Vorräte an X-Brettern sind daher nicht von großer Bedeutung. Inzwischen wird in ganz Süddeutschland fortgeföhren mit der Erzeugung von Schnittwaren, und es kommen ununterbrochen bedeutende Quantitäten an den Markt, da die Sägewerke, die zum Teil mit Bauholzaufträgen schwach versehen sind, sich mehr auf den Einschnitt von Brettware verlegen. Was für die weitere Entwicklung des Geschäfts günstig erscheint, ist der Umstand, daß sich nur verhältnismäßig kleine Posten anderer Herkunft am rheinisch-westfälischen Holzmarkt befinden. Der süd-

deutschen Ware erwächst mithin nennenswerter Wettbewerb nicht, und man glaubt, wenn sich der Verbrauch auf der Höhe hält, mit etwas besseren Preisen im Spätjahr bestimmt rechnen zu können. Große Knappheit besteht nach wie vor in reiner und halbreiner Ware, die durch Fernbleiben belangreicher Einfuhr aus Rumänien, Galizien und der Bukowina erklärt wird. Ebenso ist das Angebot von „guter“ Ware nicht besonders reichlich, namentlich fehlt es an nennenswerten Posten breiter „guter“ Ware. Für die letzteren Sorten interessiert sich besonders das Möbelgroßgewerbe, das sich nach wie vor guter Beschäftigung erfreut. Die Preise für die besseren Sorten sind am wenigsten gedrückt. Infolge der heißen Witterung macht die Abtrocknung der frisch geschnittenen Brettwaren und Dielen rasche Fortschritte, und es entwickelte sich daher in jüngster Zeit ein reger Versand von fertigen Schnittwarenerzeugnissen von den Herstellungsnach den Stapelplätzen. Durch den günstigen Wasserstand wird die Befrachtung vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein sowie Westfalen sehr erleichtert, nicht zuletzt auch durch die vorteilhaften Frachtsätze. („M. N. N.“)

## Verschiedenes.

**Gips als Feuerschutzmittel.** In neuerer Zeit sind mancherlei Angriffe gegen die Verwendung von Gips erfolgt, insbesondere gegen Gips als Feuerschutzmittel. Die in den letzten Jahren immer häufiger ausgebrochenen Dachstuhlbrände machen indes, wie nach der „Chemiker-Ztg.“ auf der Hauptversammlung des deutschen Gipsvereins in Berlin ausgeführt wurde, die Anwendung dieses Materials als wirksamstes Schutzmittel gegen die Stichflammen zu einem immer dringlicher werdenden Erfordernis. Seine Wirksamkeit zeigt der Gips bereits als Imprägnierungsmittel; Holzbretter, welche 17 Tage lang in Gipswasser getränkt wurden, bieten einen guten Schutz gegen die Entflammung. Wirksamer und praktischer ist jedoch eine Verkleidung des Holzwerks vom Dachstuhl mit dünnen Gipsplatten. Die Kostenberechnung hierfür ergibt für 1 m<sup>2</sup> bebauter Fläche eine Mehrausgabe von etwa 4 Mark. Empfehlenswert ist die Anfertigung der Platten in 10—22 cm Breite; mit Abstufungen von 2 zu 2 cm ergeben sich sieben verschiedene Breiten. Eine 2 cm starke Gipsverkleidung soll die Holzverschalung ersetzen können. Ein wirtschaftlicher Vorteil würde in der Verminderung der Feuerversicherungsprämie liegen. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Gipsplatte durch ihre hellere Farbe mehr Licht gibt als das Holz. Ob-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl <sup>11</sup>

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite  
Schlackenfreies Verpackungshandelsnetz.